

Kölner Stadt-Anzeiger

Euskirchen - 03.11.2015

TIERSCHUTZ IN EUSKIRCHEN

Euskirchenerin ist Ersatz-Mama für Eichhörnchen-Babys



Emily hätte in der Wildnis keine Überlebenschance. Daher kümmert sich Regina Hof-Jonek um das putzige Tierchen.
Foto: Nolden

Von Tim Nolden

Regina Hof-Jonek zieht Eichhörnchen-Babys mit der Flasche auf und hat damit alle Hände voll zu tun. Sogar nachts steht sie alle zwei Stunden auf um den kleinen die Flasche zu geben.

Eine Spur zerknabberter Nüsse liegt auf einem Sideboard in der Küche. Von dort aus führen kleine Leitern und Seile an der Decke entlang in jedes Zimmer des Hauses. Erst der Blick unter die Decke verrät, was für einen Mitbewohner Regina Hof-Jonek und ihr Mann haben. Auf dem Balken sitzt Emily und beobachtet argwöhnisch den fremden Besucher im Wohnzimmer.

Das scheue Eichhörnchen braucht einige Zeit, um Vertrauen zu fassen. Ist es mit der Hausherrin jedoch alleine, sitzt es auf ihrem Arm, Rücken oder ihrer Schulter. „Emily wurde an einer Tankstelle gefunden“, berichtet Hof-Jonek.

„An Schlaf ist nicht zu denken“

Seit 2012 kümmert sich die Heilpraktikerin im Tierschutz Euskirchen um verwaiste Eichhörnchen-Babys. Manche fallen aus dem Kobel (Nest) oder ihre Eltern werden von Baumardern oder Greifen erlegt. „Viele, die aus dem Kobel fallen, haben danach eine Verletzung“, weiß Hof-Jonek. So auch Emily. Sie kann nur wenige Zentimeter weit springen und hat auch Probleme mit dem Klettern. Deshalb kann die Ersatzmutter den kleinen Nager nicht auswildern.

Zu tun hat die Eichhörnchen-Mama reichlich. Sie gibt kleinen Fundtieren, die noch nicht selber fressen können, die Flasche. „Dann ist an Schlaf nicht mehr zu denken“, sagt sie. Alle zwei Stunden müssten die Tierchen mit Nahrung versorgt werden. Das gelinge nur mit Hilfe ihres Ehemannes und einiger Freundinnen. Zusätzlich benötigten die Tiere Körperwärme. „Wenn ein Eichhörnchen aus dem Nest fällt, sucht es sich einen Menschen und klettert an ihm hoch“, so Hof-Jonek: „Manche schlagen dann aus Angst vor Infektionen nach dem Tier.“ Dafür gibt es laut der Heilpraktikerin keinen Grund. Eichhörnchen könnten sich weder mit Tollwut noch mit anderen ansteckenden Krankheiten infizieren. Ganz wichtig: Auf keinen Fall dürfe man dem Tier Kuhmilch geben – das ende tödlich.

Unterstützt wird die Euskirchenerin bei der Betreuung von kranken Hörnchen von Tierärztin Sevgi-Elif Istemi. Sobald die Tiere kräftiger geworden sind, dürfen sie ins Außengehege. Von dort gelangen sie später in die Freiheit. Einige kämen dann noch einmal zu Besuch, um dann endgültig im Wald unterzutauchen. „Das ist gut so – schließlich sollen sie sich nicht zu sehr an Menschen gewöhnen“, so Hof-Jonek.

Nüsse gesucht

„Viele Leute glauben, Eichhörnchen würden Winterschlaf halten“, sagt Regina Hof-Jonek. Das stimme jedoch nicht. Die Tiere entwickelten einen mächtigen Hunger. Sie versteckten ihre Vorräte häufig im Laub, die dann mit Laubbläsern weggeräumt würden.

„In Herbst und Winter 2014 habe ich 14 Tiere durchgefüttert“, so Hof-Jonek. Einige ihrer ehemaligen Schützlinge kämen später wieder zu ihr – mit Verstärkung.

Täglich verfüttert die Heilpraktikerin aus Euskirchen große Mengen an Nüssen an die Nager. Wer Nüsse übrig hat, oder ein Eichhörnchen in Not gefunden hat, kann sich jederzeit bei Regina Hof-Jonek unter 0152/ 24 24 60 50 38 melden. (tn)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/euskirchen/sote-eichhoernchen-babys-in-euskirchen,15188884,32325186.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger